

nicht damit begnügen, den Geist der Kinder mit Kenntnissen zu bereichern, sondern sie muß es als ihre Hauptaufgabe betrachten, Herz und Willen zu ergreifen und zu veredeln und ihr Streben auf Gott und die ewigen Güter zu richten. Darum muß die Katechese von einer andächtigen, weisevollen Stimmung getragen sein und die religiösen Wahrheiten durch specielle und praktische Anwendungen im Leben der Kinder fruchtbar zu machen suchen. Und wie die biblische Katechese fort und fort mit dem Katechismus Verbindung unterhalten muß, so soll der Katechismusunterricht bei jeder Gelegenheit auf die biblische Geschichte zurückgreifen; beide Arten der Katechese sollen einander unterstützen und in beständiger Fühlung mit einander bleiben, denn sie haben dasselbe Ziel. Es schädigt den Erfolg des Religionsunterrichts, wenn in der Katechese allerlei unbekannte Geschichten beigezogen werden, die nur zerstreuen und schnell vergessen sind, während die vielfachen Anknüpfungspunkte, welche die biblischen Geschichten darbieten, unberührt gelassen werden. Auf strenge Concentration des Religionsunterrichts ist um so mehr Gewicht zu legen, je weniger Zeit diesem Unterrichte in der modernen Volksschule gewidmet wird. Im „katholischen“ Oesterreich sind für biblische Geschichte und Katechismus zusammen nur zwei Stunden wöchentlich für jede Klasse angelegt, und diese wenigen Stunden werden in der dreiklassigen Volksschule auf fünf, in der vierklassigen auf sieben, in der fünfklassigen auf 8 Stunden im Ganzen reducirt! Neben den biblischen Geschichten benutze die Katechese namentlich den großartigen Anschauungsunterricht, welchen das Kirchenjahr und die Aizen der Kirche darbieten, um den Kindern die erhabenen Wahrheiten der Religion nahezu legen und sie zur verständnißvollen, frommen Theilnahme am kirchlichen Leben anzuleiten. Eine gute Katechese hat ferner Dogma und Moral in innige Verbindung zu bringen; sie soll jeweils die aus den Glaubenslehren folgenden Sittenlehren hervorheben und die moralischen Pflichten dogmatisch begründen, wie Cyrill von Jerusalem und der Catechismus Romanus durch ihr Beispiel lehren. Die fundamentalen Wahrheiten der katholischen Religion, die Gottheit Christi und die göttliche Stiftung und Auctorität der Kirche muß die Katechese eingehend behandeln und bei jeder Gelegenheit auf dieselben zurückkommen. Auch der Beichtunterricht bedarf einer wiederholten und gründlichen Durchnahme. Die Nothwendigkeit des Sankens und des Gebetes ist fort und fort zu betonen. Die Gebetsformulare, namentlich die Formulare für Erweckung der theologischen Tugenden und der vollkommenen Reue, müssen fleißig eingeübt und erklärt werden. Als höchstes Ziel aber muß für die Katechese festgehalten werden, daß sie die Herzen der Kinder mit Gottesfurcht und Gottesliebe erfülle. (Vgl. Catech. Rom. prooem. § 10: Dubitare nemo potest, hoc tanquam praeceptum munus omni diligentia curandum esse,

ut fidelis populus ad immensam Dei erga nos bonitatem amandam excitetur, ac divino quodam ardore incensus ad summum illud et perfectissimum bonum rapiatur etc. Der hl. Augustinus sagt in der Anweisung an den Katecheten Deo gratias: „Auf Grund des heilsamen Schreckens vor der strengen Strafgerechtigkeit Gottes muß das Gebäude der Liebe errichtet werden, damit der Mensch sich freuen lerne, daß er von dem, welchen er fürchtet, geliebt werde, es wage, ihn wieder zu lieben, und sich scheue, der Liebe desselben zu mißfallen, wenn er es auch ohne alle Strafe thun könnte.“) Sie scheue sich deshalb nicht, nach dem Vorgange der Augustinischen Katechese recht oft und eindringlich auf die ewigen Qualen der Hölle hinzuweisen, und nehme sich ein Beispiel am hl. Ignatius von Loyola, welcher seine katechetischen Unterweisungen regelmäßig mit der Ermahnung schloß: „Liebet Gott von ganzem Herzen, aus ganzer Seele und mit allen euren Kräften!“

Literatur. Außer den angeführten Werken von Probst, Göbl, Hipler, Mousang: Joh. Mayer, Gesch. des Katechumenats und der Katechese in den ersten sechs Jahrhunderten, Rempten 1868; Adalb. Weiß, Die altkirchliche Pädagogik dargestellt in Katechumenat und Katechese, Freiburg 1869 (der zweite und dritte Theil sind leider nicht erschienen. Dagegen hat Weiß die Katechet. Ueberreste der Väter sehr sorgfältig verzeichnet in der Realencyklopädie der christl. Alterthümer von Kraus II, 138—147 und 489—493); Gruber, Katechet. Vorlesungen, Salzburg 1830, überarbeitet und neu herausgegeben von einem Ungen. als „Theoretisch-prakt. Handbuch der Katechetik“, Regensb. 1870, 2 Bde.; Damroth, Katechetik od. Methodik des Religionsunterrichts, Danzig 1881; Wenda, Der kathol. Religionsunterricht in der Volksschule, 2. Aufl., Prag 1879; Brück, Der religiöse Unterricht in Deutschland in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Mainz 1876; Schöberl, Der kathol. Schulkatechismus in seiner Geschichte etc., Rempt. 1885; Benger, Pastoraltheologie, Regensburg 1861, I; Jungmann, Theorie der geistlichen Beredsamkeit, 2. Aufl., Freib. 1884, II; Schmitt, Erklärung des mittl. Deharbeschen Katechismus, 7. Aufl., Freib. 1889, 3 Bde.; Mähler, Commentar zum Katechismus für das Bisthum Rottenburg, Rottenburg 1888, 2 Bde.; Rathgeb, Schulkatechesen zum Rottenburger Katechismus, Freib. 1888, 2 Bde. — Auf protest. Seite: Jeschowitz, System der christlich-kirchlichen Katechetik, Leipzig 1863—1872, 3 Bde.; Palmer, Evang. Katechetik, 5. Aufl. Stuttg. 1867; Schüze, Praktische Katechetik, Leipzig 1877 f. [Knecht.]

Katechet oder Katechist (κατηχητής, catechista) heißt derjenige, welcher im Auftrage der Kirche Katechumenen in der katholischen Religion unterweist. Schon in der apostolischen Zeit gab es „Lehrer“ (doctores), welche mit dem Charisma der Lehrgabe begnadigt waren (Apg. 13, 1. Röm.